

1776 in die fürstl. Buchhaltung nach Wien berufen, stud. er hier an der Univ. Physik, Mechanik, Chemie, Naturgeschichte und Polizeiwiss. und anschließend auf Reisen nach Deutschland, Italien und Ungarn 1780/81 prakt. Mineral., Bergwerks-, Fabriken- und Manufakturenkunde. Im Sommersemester 1781 hielt er an der Univ. Wien außerordentliche Vorlesungen über „Technologie“. Weihnachten 1781 ging er nach St. Petersburg, um im Auftrag Katharinas II. ein Stahlwerk nach steir. Muster in Ekaterinburg (Sverdlovsk) einzurichten. 1784 reiste er nach Tobolsk, dann wieder nach St. Petersburg, Hofrat und Dir. der Pyšminsker Eisenwerke bei Ekaterinburg, die heute zu den größten der UdSSR. zählen. 1786/87 reiste er in den Kolyvanschen Bergwerksdistrikt bei Barnaul am Ob in Sibirien und in den westlichen Altai. 1796 wurde er statt des 1790 verstorbenen J. J. Ferber Prof. der Mineral. an der Akad. d. Wiss. zu St. Petersburg, 1798 wirkliches Mitgl. des Reichs-Bergkollegiums, 1801 im Range eines GM Oberberghptm. und Befehlshaber der Ekaterinburger Berghauptmannschaft, wo ihm mehr als 10 000 Bergleute unterstanden. H. lieferte wiederholt wichtige Berichte über Rußland und seine Landschaften für die von J. Marx Frh. v. Liechtenstern in Wien hrsg. geograph. Veröffentlichungen. In Österr. belebte H. die länderkundliche Darstellung durch Schaffung eines eigenen länderkundlichen Schemas in seinen „Reisen durch Österr., Steyermark, Kärnten, etc.“, 3 Bde., 1781–83, und mit seinem „Abriß der physikal. Beschaffenheit der Österr. Staaten“, 1782. Rußland verdankt ihm eine wesentliche Förderung von Wiss. und Wirtschaft, Europa einen tiefen Einblick in Rußlands Reichtum an Bodenschätzen und an zuverlässigen Nachrichten über dessen wirtschaftliche Verhältnisse um die Jahrhundertwende.

W.: Über die Einführung des Stud. der Technol., 1781; Von Horneks Bemerkungen über die österr. Staatsökonomie (Österr. über Alles). Ganz umgearbeitet und mit Anmerkungen versehen, 1784; Beyträge zur Physik, Mineral., Ökonomie, 3 Bde., 1786–88; Über die Frage: Wie sind die verschiedenen Arten von Mergel oder Schifer am sichersten zu erkennen, etc. Eine von der Ökonomie Societät in Wien 1781 gekrönte Preisschrift, 1787; Versuch einer mineralog. Beschreibung des Ural. Erzgebirges, 2 Bde., 1789; Über die Entstehung der Gebirge und ihre gegenwärtige Beschaffenheit, 1797; Abb. von den Siber. Berg- und Hüttenwerken, 3 Bde., 1797–1801; Über Rußlands Bevölkerung, in: Archiv für Welt-, Erd- und Staatenkde., 1811, S. 97–131; etc.

L.: Nachrichten von dem Leben des russ. k. Oberberghptm. und Befehlshabers zu Katharinenburg Herrn B. F. J. H., in: Archiv für Geographie und Statistik, hrsg. von J. M. Frh. v. Liechtenstern, 1801, S. 217–32; Stelermärk. Z., N. F. VII, 1842, S. 63ff.; Hassinger; E. Bernleithner, Die Entwicklung der österr. Länderkde. an der Wende des 18. und 19. Jhs., Diss. Wien, 1949, S. 101–09; F. v. Sartori, Österr. Tibur, 1819, S. 351–72 (mit Werksverzeichnis); Poggendorff 1; Wurzbach; ADB.

Hermann Franz, Pädagoge. * Schwaden b. Aussig (Svádov/Ústí n. Labem, Böhmen), 27. 10. 1827; † Prag, 13. 12. 1862. Nach Absolv. der Lehrerbildungsanstalt zuerst Lehrer in Wanow, dann in Prag; unterrichtete Lesen, Rechtschreiben, Zeichnen, später auch Dt., Geographie und Geschichte. Seit 1851 Lehrerbildner. 1862 Reise zum Stud. ausl. Schulwesens nach England, Frankreich und Deutschland.

W.: Orthograph. Übungen und Aufgaben nebst den erklärenden Regeln in method. Stufenfolge als theoret. prakt. Rechtschreibschule für Lehrer und Schüler, 1843; Die dt. Schreibung und die Satzzeichensetzung, 1855; Die Unterklasse, 1856; etc. Zahlreiche Aufsätze im „Jb. für Lehrer, Eltern und Erzieher“.

L.: Frisch, S. 179.

Hermann Friedrich, Bildhauer und Zeichenlehrer. * Schäßburg (Sighisoara, Siebenbürgen), 6. 9. 1842; † Kronstadt (Orășul Stalin, Siebenbürgen), 4. 10. 1908. Nach Absolv. des Gymn. und privatem Malunterricht erlernte er das Tischlerhandwerk, stud. 1864–67 an der Wr. Akad. d. bild. Künste (Schüler Weidemanns und Radnitzkys) und arbeitete unter Hansen (s. d.) an den Bildwerken für die Wr. Börse. Er baute und renovierte Altäre in den Kirchen seiner Heimat und war seit 1872 als Zeichen- und Modellierlehrer an der Kronstädter städt. Gewerbeschule, seit 1876 auch an der evang. Real- und Mädchenschule tätig.

W.: Grabdenkmäler und Porträtbüsten, u. a. Stephan Ludwig Roth, Gymn. Mediasch; künstler. Plastiken für Profanbauten. Publ.: Die Grabsteine in der Westhalle der evang. Stadtpfarrkirche in Kronstadt, gem. mit Chr. Gusbeth, in: Kronstädter Gymn. Programm, 1885/86.

L.: Trausch 4; Mitt. Th. Henning, Wien.

Hermann Heinrich, Domherr und Historiker. * Klagenfurt, 1. 11. 1793; † Klagenfurt, 29. 1. 1865. 1814 Priesterweihe; war dann in verschiedenen Orten Kärntens als Seelsorger tätig. 1828 Kanzler des Gurker Konsistoriums, 1843 Dechant von Gmünd, 1844 Stadtpfarrer von Klagenfurt. 1851 in das Domkapitel von St. Andrä im